

www.walnuss.de – die Internetseite über kalifornische
Walnüsse bietet Rezepte, Tipps & Infos.

In Kalifornien wachsen 99 % der amerikanischen Walnüsse. Vor allem im Central Valley prägen riesige Walnussplantagen die Landschaft: Viel Sonnenschein, milde Temperaturen und fruchtbare Böden bieten hier den Walnüssen ideale Wachstumsbedingungen. Die nahe gelegene Sierra liefert zudem das dringend benötigte Wasser; moderne Bewässerungssysteme transportieren es zu den einzelnen Plantagen. Inzwischen stammen 99 % der gesamten amerikanischen Ernte aus Kalifornien – zwei Drittel der auf dem Weltmarkt gehandelten Walnüsse wachsen hier.

Kalifornische Walnüsse – Weltweit beliebt

Deutschland zählt neben Spanien, Japan und Israel übrigens zu den größten Abnehmern für die knackigen Kerne aus dem Sonnenstaat. Längst beschränkt sich der Verzehr der Walnüsse nicht mehr nur auf die Vorweihnachtszeit, wo traditionell immer noch die meisten Nüsse geknackt werden. Auch zu anderen Jahreszeiten erfreuen sich die leckeren Früchte großer Beliebtheit: Ob im Salat, in der Pastasauce oder im Milchshake – Walnüsse sind ein sehr vielseitiges Lebensmittel, dass mit seinem hohen Gesundheitswert ideal in die moderne Küche passt.

Fünf weitere Broschüren zu den Themen:

No.1 „Festliche Genüsse“ – Rezepte für Weihnachten

No.2 „Die kleine Walnussfibel“ von A bis Z

No.3 „Gesunder Kern, Knackiger Genuss“ – Rezepte fürs Herz

No.4 „Walnuss Power“ – Fitnessküche für Aktive

No.5 „California Cuisine“ – Kochen für Zwei

können Sie gegen Einsendung von 1,44 € in Briefmarken bei
California Walnut World, Postfach 150111, 53040 Bonn
bestellen.

Herausgeber: **California Walnut Commission**

1540 River Park Drive, Suite 203

Sacramento, California 95815 / USA



California Walnut World N°.6



Walnuss- Geschichte Karriere einer Nuss

www.walnuss.de

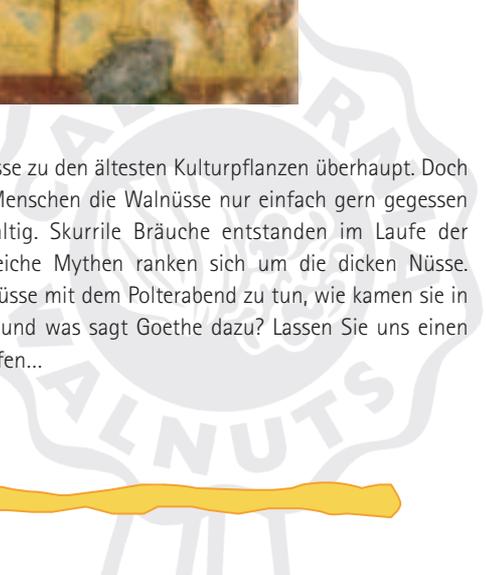
Eine der ältesten Kulturpflanzen

Die Walnuss – Mythos, Glücksbringer und Delikatesse



Heute liegt eines der größten Anbaugelände der Welt für Walnüsse in Kalifornien – einem Land, das nur auf wenige Jahrhunderte Geschichte zurückblickt. Die nahrhaften Kerne gehören zu den ältesten Lebensmitteln der Menschheit. Entstanden sind sie vor Millionen von Jahren im persischen Raum. Archäologen haben versteinerte Schalenreste gefunden, die davon zeugen, dass sogar die Menschen im alten Persien schon 7000 v. Chr. die köstlichen Früchte ernteten.

Damit gehören Walnüsse zu den ältesten Kulturpflanzen überhaupt. Doch wer glaubt, dass die Menschen die Walnüsse nur einfach gern gegessen hätten, der irrt gewaltig. Surrile Bräuche entstanden im Laufe der Jahrtausende – zahlreiche Mythen ranken sich um die dicken Nüsse. Doch was haben Walnüsse mit dem Polterabend zu tun, wie kamen sie in die ägyptische Wüste und was sagt Goethe dazu? Lassen Sie uns einen Blick in die Schale werfen...





Römische Gaumenfreuden

Köstliche Desserts mit Walnüssen standen in der Gunst der Römer ganz oben. Überall in Italien bauten sie daher Walnüsse an. Die besten Sorten jedoch wurden extra aus Persien importiert. Derartige Walnüsse galten im alten Rom als große Delikatesse und waren demzufolge teuer. Nur wirklich wohlhabenden Familien war es möglich, sich gelegentlich einen Nachtmahl mit der kostbaren Speise zu leisten.



„Gott gibt die Nüsse, aber er knackt sie nicht auf.“
sagt Johann Wolfgang von Goethe zur Walnuss



Juglans regia

Der lateinische Name der Walnuss, Juglans regia, stammt von den Römern. Zurückzuführen ist die heute noch gültige Bezeichnung auf einen der größten Walnussliebhaber des Altertums: Den römischen Gott Jupiter.

Kindersegen dank Walnussregen

Schon die alten Griechen schätzten Walnüsse als Fruchtbarkeitssymbol und Glücksbringer: Mit lautem Gepolter warfen sie am Vorabend der Hochzeit Walnüsse im Brautgemach auf den Steinfußboden. Ein Brauch, der sich leicht verändert bis heute gehalten hat – unser Polterabend ist darauf zurückzuführen.



Die Walnuss findet bereits in der Bibel Erwähnung: „Ich ging hinunter in den Walnussgarten, um mich am frischen Grün des Tals zu freuen, des Weinstocks neue Triebe anzuschauen und auch die ersten Blüten am Granatbaum“ (Hohelied des Salomos, 6,11)

„Nuss auf Fisch schließt gut den Tisch!“
So kennt man die Walnuss aus dem Volksmund

Das Walnuss-Liebesorakel

Um einen Blick in ihre ungewisse Zukunft zu werfen, befragten in Mitteleuropa viele Jahrhunderte lang Heiratswillige vor der endgültigen Entscheidung das Walnuss-Liebesorakel. Das zur Heirat entschlossene Paar legte zwei Walnüsse ins Herdfeuer. Blieben die beiden Nüsse selbst in der größten Hitze nebeneinander liegen, stand dem Glück nichts im Wege. Stoben sie jedoch auseinander, kündigte sich eine turbulente Ehe an...



Der Weg der Walnuss um die Welt

Da die alten Griechen Walnüsse nicht nur als Symbolträger, sondern auch als Heil- und Nahrungsmittel sehr schätzten, sorgten sie für ihre Verbreitung im östlichen Mittelmeerraum. Sogar in der ägyptischen Wüste pflanzten sie die Bäume mit den nahrhaften Früchten an.

Den Weg über die Alpen ins nördliche Europa legten die Walnüsse im Marschgepäck der römischen Legionäre zurück. Einst hatte der Feldherr und Urvater aller Gourmets, Lucullus, die Nüsse von einem Feldzug nach Osten mitgebracht. Schnell lernten seine Zeitgenossen die nahrhaften Früchte als wertvolles Nahrungsmittel zu schätzen, da sie nicht nur köstlich schmeckten, sondern sich auch über längere Zeit aufbewahren ließen, ohne an Geschmack zu verlieren. So mancher römische Legionär vertraute bei dem beschwerlichen Marsch in den Norden daher auf die kleinen Kraftspender.



Mit den Händlern, die über die Seidenstraße nach Asien reisten, traten die Walnüsse später ihren Siegeszug rund um die Welt an. Über den Nahen Osten drangen die Walnüsse in die entlegendsten Gegenden Chinas vor. An Bord der großen Handelsschiffe, die von Europa aus gen Westen fuhren, gelang den Walnüssen schließlich der Sprung über das Meer in die neue Welt. Spanische Geistliche brachten die ersten Bäume schließlich um 1700 nach Kalifornien – heute immerhin eines der größten Anbauggebiete der Welt.

Zwar wachsen auch in Deutschland Walnussbäume, doch die Erträge sind nur gering und ein kommerzieller Anbau nicht sinnvoll. Da gerade das junge Holz und die Blüten frostempfindlich sind, bevorzugen Walnüsse ein mildes und gemäßigtes Klima. So stehen die majestätischen Bäume nur vereinzelt in Gärten oder Parks. Nicht selten werden sie älter als 100 Jahre und brauchen mit einer Höhe von bis zu 15 Metern und ihren weit ausladenden Kronen sehr viel Platz.

Der Vater der kalifornischen Walnussindustrie

Den Grundstein für den kommerziellen Anbau der Walnüsse in Kalifornien legte 1868 der Gärtner Joseph Sexton. In San Francisco erwarb er zunächst einen Sack Walnüsse. Aus den Kernen zog er kleine Pflänzchen und legte damit in der Nähe von Santa Barbara den ersten Walnussgarten an. Schnell verbreitete sich die Nachricht von seinen Züchterfolgen unter den Farmern, die überall im Land begannen, Walnussbäume zu pflanzen. Heute sind es über 5.000 Farmer, die alljährlich auf ihren Plantagen etwa 250.000 t beste Walnüsse ernten.

